

## Lehrkräfte an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg

Die knapp 365 000 Schüler an den beruflichen Schulen in Baden-Württemberg wurden im Schuljahr 1997/98 von über 28 000 Lehrkräften unterrichtet. Knapp 19 000 von diesen erteilten an den öffentlichen Schulen im Bereich des Kultusministeriums Unterricht. An den Schulen in den Geschäftsbereichen des Sozialministeriums und des Ministeriums Ländlicher Raum sowie an den privaten Schulen im Geschäftsbereich des Kultusministeriums war der überwiegende Teil des Lehrpersonals in Teilzeit oder stundenweise beschäftigt. Teilzeitarbeit ist trotz des Anstiegs der Zahl männlicher Teilzeit-Lehrkräfte in den vergangenen 20 Jahren auch im Lehrerberuf eine überwiegend weibliche Domäne. Der Ausbau des beruflichen Vollzeit-Schulwesens im Land bedingte trotz gesunkener Schülerzahlen einen merklichen Anstieg der gehaltenen Unterrichtsstunden. Im Durchschnitt sind die Lehrkräfte an den öffentlichen Schulen im Geschäftsbereich des Kultusministeriums rund 47 Jahre alt, wobei die Vollzeitbeschäftigten unter ihnen im Mittel ein Jahr älter sind. Der Altersaufbau der Lehrerschaft läßt in den kommenden zehn Jahren einen steigenden Ersatzbedarf an Lehrpersonal erwarten.

An den beruflichen Schulen Baden-Württembergs hat in den beiden letzten Jahren eine Trendwende stattgefunden. Seit Mitte der 80er Jahre waren die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 1995/96 kontinuierlich um fast 93 000 auf nur noch 354 902 gesunken. Seitdem ist jedoch nach den Ergebnissen der amtlichen Schulstatistik wieder ein Anstieg auf nun 364 870 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 1997/98 zu verzeichnen, der sich im laufenden Schuljahr weiter fortsetzen dürfte. Nachdem zunächst die beruflichen Vollzeitschulen diesen Umschwung getragen hatten, werden seit 1997/98 auch an den Teilzeit-Schulen des dualen Ausbildungssystems wieder steigende Schülerzahlen registriert. In diesem Beitrag soll aber nicht die Entwicklung der Schülerzahlen im Vordergrund stehen, sondern ein Blick auf die Zusammensetzung des Lehrpersonals an den beruflichen Schulen des Landes geworfen werden.

### Breites Spektrum an Schulen

Gut 450 der rund 740 öffentlichen und privaten beruflichen Schulen gehören zum Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport (KM). Etwas mehr als 260 Schulen unterstehen der Aufsicht des Sozialministeriums (SM) und rund 30 der des Ministeriums Ländlicher Raum (MLR). Bei letzteren handelt es sich um landwirtschaftliche Fachschulen mit Schwerpunkt auf den Gebieten Landbau und ländliche Hauswirtschaft. An den Schulen des Sozialministeriums findet vor allem die Ausbildung in Berufen des Gesundheitswesens sowie in pflegerischen und erzieherischen Berufen statt. Während an den öffentlichen Schulen des Kultusministeriums überwiegend hauptberufliche Lehrkräfte unterrichten, ist das Lehrpersonal an den anderen Schulen in der Mehrzahl nur stundenweise beschäftigt. Ein typisches Beispiel hierfür ist die Ausbildung an Krankenpflegesschulen, die zu großen Teilen von Ärzten und erfahrenen Pflegekräften durchgeführt wird. Auch das Lehrpersonal an den privaten Schulen im Bereich des Kultusministeriums ist überwiegend stundenweise beschäftigt. „Stundenweise beschäftigt“ bedeutet, daß diese Personen weniger als die Hälfte des Beschäftigungsumfangs einer vollbeschäftigten Lehrkraft unterrichten. Demgegenüber beträgt die Unterrichtsverpflichtung von Teilzeitbeschäftigten weniger als

das volle Regelstundenmaß, aber mindestens die Hälfte davon. Das Regelstundenmaß einer Lehrkraft an öffentlichen Schulen, die ausschließlich theoretischen Unterricht erteilt, beträgt 24 Stunden, das einer technischen Lehrkraft in der Regel 27 Stunden je Woche. Daneben gelten spezielle Regelungen für bestimmte Fachlehrer und für Lehrkräfte, die sowohl theoretischen als auch fachpraktischen Unterricht erteilen. Ihr Regelstundenmaß liegt zwischen 25 und 28 Stunden je Woche.<sup>1</sup>



Der Autor: Dr. Rainer Wolf ist als Referent im Referat "Bildung und Kultur" des Statistischen Landesamts schwerpunktmäßig im Bereich "Berufliche Schulen" tätig.

Wie *Tabelle 1* zeigt, waren an den beruflichen Schulen des Landes im vergangenen Schuljahr insgesamt über 28 000 Lehrkräfte tätig, annähernd 18 800 davon an den öffentlichen Schulen im Bereich des Kultusministeriums. Dort unterrichteten sie rund 326 000 Schüler. Im Rahmen dieses Aufsatzes wird in erster Linie die Struktur dieses größten Teils der Lehrerschaft untersucht, der am ehesten dem 'typischen' Lehrerbild entspricht.

Auch innerhalb dieser Schulen ist eine weitere Unterscheidung zu treffen: Berufliche Schulen werden in drei Schultypen eingeteilt. Es gibt kaufmännische Schulen sowie gewerbliche Schulen, und in einem dritten Typ werden die haus- und landwirtschaftlichen sowie die sozialpädagogischen/sozialpflegerischen Schulen zusammengefaßt. Da in diesen drei Schultypen völlig unterschiedliche Ausbildungsinhalte vermittelt werden, differiert auch das Anforderungsprofil an die jeweiligen Lehrpersonen. Dies ist leicht nachzuvollziehen, wenn man bedenkt, daß in so unterschiedlichen Berufsfeldern wie zum Beispiel Metall- oder Bautechnik, Hauswirtschaft oder Wirtschaft und Verwaltung ausgebildet wird. Dieses breite Spektrum an Ausbildungsangeboten hat auf Grund geschlechtsspezifischer Verhaltensmuster bei der Berufs- bzw. Studienwahl auch Auswirkungen auf die Geschlechtergliederung der Lehrerschaft. Während an gewerblichen Schulen Lehrerinnen nur einen Anteil von 15 % aufweisen, ist an kaufmännischen Schulen immerhin jede dritte Lehrkraft weiblich. Im dritten genannten Schultyp sind sogar beinahe 7 von 10 Lehrkräften Frauen.

<sup>1</sup> Die genauen Vorgaben für die Regelstundenmaße können in der Verwaltungsvorschrift „Arbeitszeit der Lehrer an öffentlichen Schulen“ (K.u.U. 1993, S. 469, zuletzt geändert in K.u.U. 1998, S. 26) nachgelesen werden.

Tabelle 1  
**Lehrkräfte an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 1997/98 nach Geschäftsbereich, Schultyp, Geschlecht, Unterrichtsstunden je Woche und Beschäftigungsverhältnis**

Geschäftsbereich/ Schultyp	Lehrkräfte an beruflichen Schulen			Davon					
	insgesamt	weiblich	Unterrichtsstunden je Woche	vollzeitbeschäftigt		teilzeitbeschäftigt		stundenweise beschäftigt	
				zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
<b>Öffentliche Schulen insgesamt</b> .....	<b>19 140</b>	<b>6 230</b>	<b>342 961</b>	<b>11 955</b>	<b>1 981</b>	<b>4 687</b>	<b>3 308</b>	<b>2 498</b>	<b>941</b>
davon an Schulen im Geschäftsbereich des KM <sup>1)</sup> .....	18 772	6 126	341 658	11 862	1 961	4 586	3 278	2 324	887
davon an gewerblichen Schulen .....	8 887	1 343	172 403	6 672	451	1 369	650	846	242
kaufmännischen Schulen .....	5 900	2 023	104 644	3 602	629	1 485	1 073	813	321
haus- und landwirtschaftlichen sowie sozialpflegerischen Schulen ..	3 985	2 760	64 611	1 588	881	1 732	1 555	665	324
Geschäftsbereich des MLR <sup>2)</sup> .....	368	104	1 303	93	20	101	30	174	54
<b>Private Schulen insgesamt</b> .....	<b>3 768</b>	<b>1 909</b>	<b>40 463</b>	<b>939</b>	<b>354</b>	<b>768</b>	<b>514</b>	<b>2 061</b>	<b>1 041</b>
davon an Schulen im Geschäftsbereich des KM <sup>1)</sup> .....	2 484	1 179	30 658	602	207	565	370	1 317	602
davon an gewerblichen Schulen .....	964	348	12 453	294	73	168	97	502	178
kaufmännischen Schulen .....	667	327	8 466	138	49	166	102	363	176
haus- und landwirtschaftlichen sowie sozialpflegerischen Schulen ..	853	504	9 739	170	85	231	171	452	248
Geschäftsbereich des MLR <sup>2)</sup> .....	7	7	73	2	2	2	2	3	3
Geschäftsbereich des SM <sup>3)</sup> .....	1 277	723	9 732	335	145	201	142	741	436
nachrichtlich: <b>Schulen für Berufe des Gesundheitswesens im Geschäftsbereich des SM<sup>3)</sup></b>	<b>5 129</b>	<b>2 389</b>	<b>23 928</b>	<b>794</b>	<b>527</b>	<b>386</b>	<b>292</b>	<b>3 949</b>	<b>1 570</b>

1) KM = Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. – 2) MLR = Ministerium Ländlicher Raum. – 3) SM = Sozialministerium.

## Lehrerinnen überwiegend in Teilzeit beschäftigt

Wie in vielen anderen Berufen ist auch bei der Lehrerschaft an beruflichen Schulen Teilzeitarbeit noch eine weibliche Domäne. Von den insgesamt 6 126 Lehrerinnen an den öffentlichen KM-Schulen waren knapp 68 % in Teilzeit oder stundenweise beschäftigt, von ihren 12 646 männlichen Kollegen waren es dagegen weniger als 22 %. Zusammen haben fast 37 % aller Lehrkräfte einen Lehrauftrag, der unter dem geltenden Regelstundenmaß liegt. Damit liegt im Lehrerberuf die Teilzeit-Quote deutlich über dem Durchschnitt aller Erwerbstätigen, der bei 22 % liegt.<sup>2</sup> Ein möglicher Grund hierfür mag sein, daß eine Lehrtätigkeit vergleichsweise einfach zeitlich zu staffeln ist und deshalb der Zwang, sich zwischen Vollzeit- oder gar keiner Erwerbstätigkeit entscheiden zu müssen, nicht so hoch ist wie in anderen Berufen. Betrachtet man die Gesamtheit der Erwerbstätigen im Land, erhöhte sich der Anteil der Männer an den Teilzeitbeschäftigten seit 1980 nur geringfügig von 12 % auf 15 %. Unter den Teilzeit-Lehrkräften stieg der Männeranteil dagegen immerhin von 9 % auf knapp 19 % an.

Verglichen mit der Situation zu Beginn der 80er Jahre hat sich der Anteil der mit vollem Deputat Beschäftigten deutlich von 92 % auf nur noch 72 % verringert. So zeigt *Tabelle 2* einen An-

stieg der Gesamtzahl der Lehrkräfte (ohne stundenweise Beschäftigte) seit dem Schuljahr 1980/81 um rund 2 500, wogegen die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im selben Zeitraum um knapp 1 000 zurückging.<sup>3</sup> Der Hauptteil der Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung fand bereits im Verlauf der 80er Jahre statt, als neue Möglichkeiten für Teilzeitarbeit, zum Beispiel aus arbeitsmarktpolitischen Gründen, geschaffen wurden.

## Ausbau der Vollzeit-Schulen erfordert höheren Lehrereinsatz

Im Schuljahr 1997/98 wurden an den öffentlichen beruflichen Schulen im Geschäftsbereich des Kultusministeriums rund 342 000 Unterrichtsstunden je Woche erteilt. Ein knappes Drittel hiervon entfiel auf die Teilzeit-Berufsschulen des dualen Ausbildungssystems mit ihren etwa 190 000 Schülern. Die gut 135 000 Schüler der anderen Schularten erhielten die restlichen zwei Drittel der Unterrichtsstunden. Schon an dieser Relation wird deutlich, daß die beruflichen Vollzeit-Schulen erwartungsgemäß einen wesentlich höheren Personaleinsatz erfordern als

<sup>2</sup> Vgl. Werner, Joachim: Entwicklung der Teilzeitarbeit in Baden-Württemberg, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Heft 7/1998, S. 313.

<sup>3</sup> Durch eine Änderung des Nachweises stundenweise beschäftigter Lehrkräfte können deren Zahlen aus dem Schuljahr 1980/81 nicht mit den aktuellen Zahlen verglichen werden. Bei der Berechnung der Anteile der Vollzeitbeschäftigten werden daher an dieser Stelle die stundenweise beschäftigten Lehrkräfte nicht berücksichtigt.

Tabelle 2

**Voll- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte an öffentlichen beruflichen Schulen\*) in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1980/81 nach Geschlecht**

Schuljahr	Lehrkräfte insgesamt	Davon			
		vollzeitbeschäftigt	darunter Frauen in %	teilzeitbeschäftigt	darunter Frauen in %
1980/81 .....	13 941	12 487	21,4	1 094	91,0
1985/86 .....	15 272	13 121	18,5	2 151	82,0
1990/91 .....	16 099	12 697	15,8	3 402	76,6
1995/96 .....	16 486	12 171	16,4	4 315	72,2
1996/97 .....	16 728	12 271	16,5	4 457	73,1
1997/98 .....	16 448	11 862	16,5	4 586	71,5

\*) Im Geschäftsbereich des Kultusministeriums.

die Teilzeit-Schulen. Der schulische Teil der Berufsausbildung umfaßt in der Regel 13 Stunden je Woche, der übrige Teil der Ausbildung findet im Lehrbetrieb statt. Berufliche Schulen, die alleine eine voll qualifizierende Berufsausbildung vermitteln (Berufsfachschulen und Berufskollegs), weisen dagegen meist Stundentafeln mit einem Umfang von 30 bis 40 Unterrichtsstunden je Woche auf, und auch im beruflichen Gymnasium erhält ein Schüler je Woche mehr als 30 Stunden Unterricht.

Hieraus ist ersichtlich, daß nicht allein die Schülerzahl den Ressourcenbedarf der beruflichen Schulen bestimmt. Auch die Verteilung der Schüler auf die Schularten hat einen entscheidenden Einfluß hierauf. So wurden im Schuljahr 1980/81 zwar fast 406 000 Schüler an den öffentlichen KM-Schulen gezählt, allerdings erhielten sie nur gut 292 000 Stunden Unterricht – also rund 50 000 Stunden weniger als die 325 000 Schüler im Schuljahr 1997/98. Die Steigerung der Zahl der Unterrichtsstunden ist in erster Linie auf den erfolgten Ausbau der beruflichen Vollzeit-Schularten zurückzuführen. So stieg die Zahl der Schüler an öffentlichen Berufskollegs in diesem Zeitraum von 14 500 auf 28 100 an, auch die beruflichen Gymnasien verbuchten einen Zuwachs von 29 700 auf 34 900 Schüler. Aber auch die Teilzeit-Schularten profitierten vom zusätzlichen Unterrichtsangebot. Gegenüber dem Schuljahr 1980/81 wurden 1997/98 an Berufsschulen je Klasse 2,8 Stunden mehr Unterricht erteilt.

### Nachlässe für besondere Belastungen

Lehrkräfte können aus dienstlichen oder persönlichen Gründen einen Nachlaß auf ihr Regelstundenmaß erhalten. Hierzu zählt zum Beispiel die Altersermäßigung von einer Stunde für Lehrer, die das 55. Lebensjahr, bzw. zwei Stunden für Lehrer, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, sowie die Tätigkeit als Fachberater oder die Mitwirkung an der Neuerstellung und Überarbeitung von Lehrplänen. Auch Personalräte erhalten eine gewisse Freistellung für diese Aufgabe. Den größten Anteil an den Nachlässen machen die Anrechnungen für die Schulleitungstätigkeit aus. Schulleiter und Schulleiterinnen sowie deren Stellvertreter sind 'normale' Vollzeit-Lehrkräfte, obwohl ihre Arbeitszeit hauptsächlich für Schulleitungstätigkeiten in Anspruch genommen wird. Besonders an großen Schulen müssen darüber hinaus noch weitere Lehrkräfte für entsprechende Verwaltungstätigkeiten – wie zum Beispiel zur Stundenplanerstellung – hinzugezogen werden. Insgesamt wurden im Schuljahr 1997/98 rund 14 000 Stunden je Woche für Aufgaben des Schulmanagements aufgewandt. Dies ist erforderlich, da sich unter dem Dach einer beruflichen

Schule fast immer mehrere Schularten wie Berufsschule, Berufsfachschule, Berufskolleg, berufliches Gymnasium oder Fachschule befinden. Die teilweise recht kurzfristigen Nachfrageschwankungen bei einzelnen Bildungsgängen, bei Halbjahresklassen und Blockunterricht oder auch die hier relativ häufigen Neueinrichtungen von Bildungsgängen erfordern einen flexiblen Lehrereinsatz. Im Durchschnitt haben die öffentlichen beruflichen Schulen in Baden-Württemberg etwas mehr als 60 Lehrkräfte und über 1 000 Schüler in rund 45 Klassen. An den größten Schulen unterrichten sogar rund 150 Lehrkräfte mehr als 3 000 Schüler, für die Stundenpläne ausgearbeitet und Räume sowie Unterrichtsmittel organisiert werden müssen. Dies stellt hohe Ansprüche an die Managementfunktion der Schulleitung, um das vorhandene Lehrpersonal und die Räumlichkeiten der Schule mit den Anforderungen des Bildungsangebots so weit wie möglich in Einklang zu bringen.

Zum Ausgleich für besondere ständige außerunterrichtliche Aufgaben und andere Belastungen kann die Schulleitung für die jeweiligen Lehrerinnen und Lehrer einen gewissen Nachlaß gewähren. Hierzu können unter anderem die Betreuung und Organisation von Lehr- und Lernmitteln, der Schulbibliothek oder der Werkstatträume zählen. Der Rahmen hierfür ist jedoch begrenzt und von der Zahl der Klassen und Berufsfelder an der Schule abhängig. Etwa 7 500 Stunden entfielen im vergangenen Schuljahr auf dieses allgemeine Entlastungskontingent. Die bereits angesprochene Altersermäßigung summierte sich auf etwa 5 500 Stunden.

In gewissem Umfang werden Lehrer auch per Teilabordnung für Tätigkeiten außerhalb des engeren Schulbereichs eingesetzt. So

Tabelle 3

**Lehrkräfte an öffentlichen beruflichen Schulen\*) im Schuljahr 1997/98 nach ausgewählten Lehrbefähigungsgruppen**

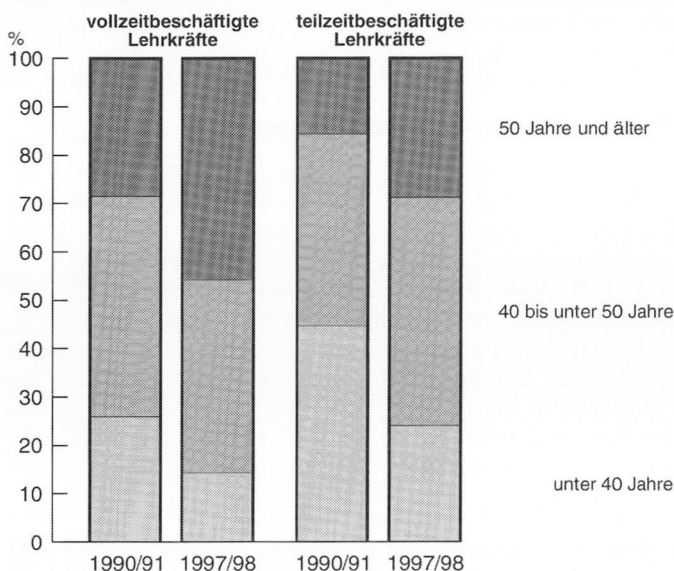
Lehrbefähigungsgruppe <sup>1)</sup>	Lehrkräfte für theoretischen Unterricht		Lehrkräfte für fachpraktischen Unterricht	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
Sozialwissenschaftliche Fächer .....	2 859	818	15	6
Deutsch .....	2 168	1 087	11	7
Englisch .....	1 478	777	3	3
Mathematik .....	1 476	250	9	4
Physik .....	1 205	96	7	–
Volkswirtschaftslehre .....	1 080	197	1	–
Betriebswirtschaftslehre .....	3 749	840	400	348
Sport .....	1 000	275	114	68
Hauswirtschaft .....	1 234	1 170	534	523
Nahrung .....	198	53	164	55
Maschinenbau .....	1 654	35	854	13
Kraftfahrzeugtechnik .....	571	1	203	6
Energietechnik .....	555	3	176	1
Bautechnik .....	517	56	167	2
Holztechnik .....	228	15	203	1
Übrige Lehrbefähigungsgruppen .....	6 615	2 612	1 126	364
<b>Insgesamt .....</b>	<b>26 587</b>	<b>8 285</b>	<b>3 987</b>	<b>1 401</b>

\*) Im Geschäftsbereich des Kultusministeriums. – 1) Fallzählung; jede Lehrkraft kann bis zu drei Lehrbefähigungen haben.



Schaubild 1

**Altersstruktur der vollzeit- und teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte an öffentlichen beruflichen Schulen\* in Baden-Württemberg in den Schuljahren 1990/91 und 1997/98**



\*) Im Geschäftsbereich des Kultusministeriums.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4 99

können sie beispielsweise einen Lehrauftrag am Seminar für Schulpädagogik wahrnehmen oder am Landesinstitut für Erziehung und Unterricht beschäftigt sein. Diese dienstlichen Tätigkeiten umfaßten im Schuljahr 1997/98 etwas über 3 000 Stunden je Woche.

Bei Aufzählung all dieser Nachlässe kann der Eindruck entstehen, daß die Unterrichtserteilung beinahe zur Nebensache wird. Dieser Eindruck täuscht jedoch. Nahezu 90 % ihrer Pflichtstunden verwenden die Lehrkräfte an den beruflichen Schulen in Baden-Württemberg für die Erteilung von Unterricht. Die kürzlich durchgeführte Untersuchung der Schullandschaft in Baden-Württemberg durch die Unternehmensberatungsgesellschaft Kienbaum zeigte auf, daß dieser sogenannte „Wirkungsgrad“ der Lehrstellen im Vergleich mit anderen Bundesländern überdurchschnittlich hoch ist. Viele schulorganisatorische Notwendigkeiten sowie von den Schülern gern genutzte Zusatzangebote, wie Lernfirmen, Chor, Orchester, Theater- oder EDV-AG, werden oft von engagierten Lehrerinnen und Lehrern erbracht, ohne daß sie Anrechnungstunden in dem entsprechenden Umfang erhalten.

**Lehrkräfte für Theorie und Fachpraxis**

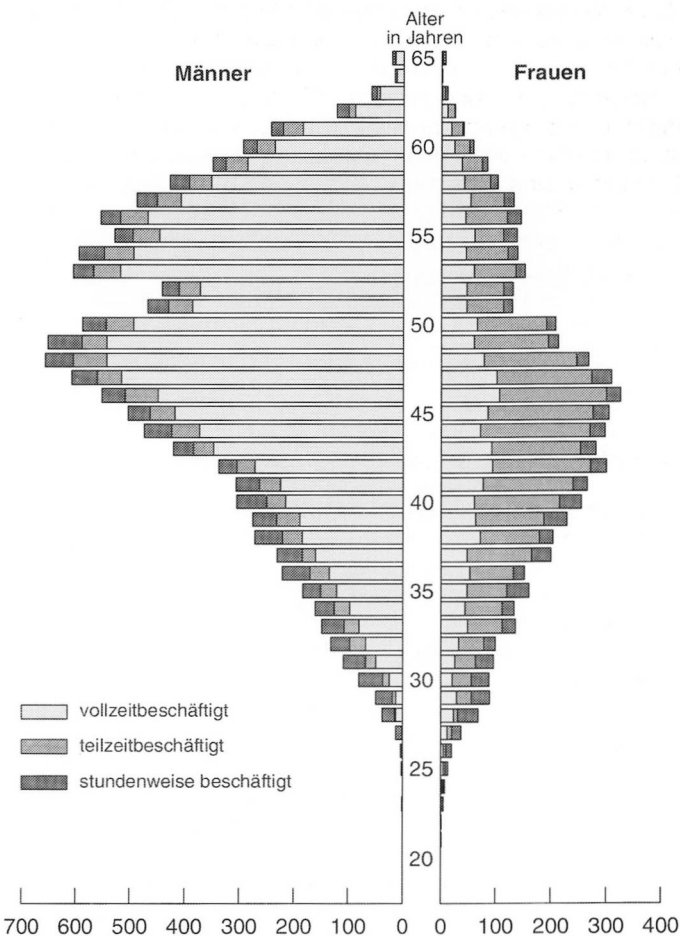
Anders als an allgemeinbildenden Schulen, an denen mit Ausnahme von Grund- und Hauptschule die meisten Lehrer nur in einer Schulart unterrichten, erteilen die Lehrkräfte an beruflichen Schulen normalerweise an mehreren Schularten Unterricht. Die Lehrbefähigungen, die im Lauf der Lehrerausbildung erworben werden, sind fachspezifisch, aber nicht schulartspezifisch abgegrenzt. So kann es durchaus vorkommen, daß ein Lehrer vormittags im Berufsvorbereitungsjahr Unterricht hält und nachmittags im Technischen Gymnasium. Der Unterrichtseinsatz der Lehrerinnen und Lehrer richtet sich in erster Linie nach den Fächern ihrer Lehrbefähigungen. Lehrkräfte für fachpraktischen

Unterricht (Technische Lehrer) sind in der Regel nur mit einer berufsbezogenen Lehrbefähigung ausgestattet. Dagegen können Lehrbefähigungen für theoretischen Unterricht in bis zu drei Fächern erlangt werden. Deshalb liegt die Zahl der Lehrkräfte nach Lehrbefähigungsgruppen in *Tabelle 3* über der Gesamtzahl der Lehrer. Die Vielzahl einzelner Lehrbefähigungen wird sinnvollerweise zu Lehrbefähigungsgruppen zusammengefaßt, um einen überschaubaren Überblick über die Qualifikation der Lehrerschaft zu erhalten. Inwiefern Lehrkräfte fachfremd eingesetzt werden, ist aus der amtlichen Schulstatistik nicht zu erkennen.

Der Unterricht an den beruflichen Schulen gliedert sich in einen theoretischen Teil, in dem allgemeinbildende und grundlegende berufsbezogene Kenntnisse vermittelt werden, und einen fachpraktischen Teil, in dem die Schüler berufs- oder berufsfeldbezogene Kenntnisse erwerben und diese in praktischen Übungen vertiefen. Das Schwergewicht der schulischen Ausbildung liegt dabei auf dem zuerst genannten Teil, weshalb Lehrkräfte mit Lehrbefähigungen für fachpraktischen Unterricht seltener anzutreffen sind als solche mit Lehrbefähigungen für theoretischen Unterricht. Die enge Verknüpfung des fachpraktischen Unterrichts mit den Einzelberufen bzw. Berufsfeldern ist auch

Schaubild 2

**Altersstruktur der vollzeit-, teilzeit- und stundenweise beschäftigten Lehrkräfte an öffentlichen beruflichen Schulen\* in Baden-Württemberg im Schuljahr 1997/98**



\*) Im Geschäftsbereich des Kultusministeriums.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

6 99

an den entsprechenden Lehrbefähigungsgruppen in *Tabelle 3* abzulesen. Allgemeinbildende Fächer wie Mathematik und Sprachen oder wie sozialwissenschaftliche Fächer sind im fachpraktischen Bereich fast nicht zu finden.

### **Durchschnittsalter: 47 Jahre**

Die Altersgliederung der Lehrerschaft an den öffentlichen Schulen ist in starkem Maß durch die Einstellungspraxis geprägt, die sich in erster Linie an der Entwicklung der Schülerzahlen orientiert. Während sich die Zahl der Lehrkräfte an beruflichen Schulen im Verlauf der 70er Jahre in etwa verdoppelte, sind seit dem Höhepunkt der Schülerzahlen Mitte der 80er Jahre nur noch relativ geringe Schwankungen in der Gesamtzahl zu verzeichnen. Dementsprechend dominieren die damals eingestellten Altersjahrgänge, die heute überwiegend der Altersgruppe von 45 bis 55 Jahren angehören, die Zusammensetzung der Lehrerkollegien. Das Durchschnittsalter aller Lehrkräfte an den öffentlichen beruflichen Schulen im Geschäftsbereich des Kultusministeriums lag im Schuljahr 1997/98 bei 47 Jahren. Lehrerinnen waren mit rund 44 Jahren dabei im Durchschnitt gut vier Jahre jünger als ihre männlichen Kollegen. Bei den in Vollzeit beschäftigten Lehrkräften lag der Altersdurchschnitt jeweils etwa ein Jahr über den genannten Werten.

*Schaubild 1* zeigt die Gegenüberstellung der Altersstruktur der in Voll- und Teilzeit beschäftigten Lehrkräfte der Schuljahre 1997/98 und 1990/91. Zu Beginn der 90er Jahre war rund die Hälfte aller Vollzeit-Lehrerinnen und -Lehrer 40 bis unter 50 Jahre alt. Jeweils etwa ein Viertel war jünger oder älter. Sieben Jahre später hat sich das Bild grundlegend gewandelt: Bereits 46 % der Lehrerschaft war 50 Jahre alt oder älter, 40 % befanden sich im fünften Lebensjahrzehnt und nur noch 14 % waren jünger als 40 Jahre. Auch unter den – überwiegend weiblichen – Teilzeit-Lehrkräften sind die unter 40jährigen mit 24 % mittlerweile die

kleinste Gruppe. Sieben Jahre zuvor stellten sie mit 44 % noch die größte Gruppe. Diese Position haben inzwischen die 40- bis unter 50jährigen übernommen, deren Anteil von 39 % auf 47 % anwuchs. Fast 29 % der Teilzeitbeschäftigten waren im Schuljahr 1997/98 schon 50 Jahre alt oder älter, im Vergleich zu knapp 16 % im Schuljahr 1990/91.

### **Steigender Ersatzbedarf absehbar**

In den vergangenen Jahren wurden zwar zusätzliche Lehrerstellen an beruflichen Schulen geschaffen, im Gegenzug dazu ging jedoch die Zahl der Abordnungen von Lehrkräften allgemeinbildender Schulen an berufliche Schulen entsprechend stark zurück. Je Schuljahr beendeten jeweils zwischen 250 und 350 Lehrkräfte wegen Eintritts in den Ruhestand, Dienstunfähigkeit oder Tod ihren Dienst, wobei eine leicht steigende Tendenz festzustellen war. Beurlaubungen ohne Bezüge zum Beispiel zur Familienbetreuung fielen mit rund 200 Fällen pro Jahr etwas weniger ins Gewicht, zumal sie durch eine entsprechende Zahl von Wiedereintritten fast immer nahezu kompensiert wurden.

Aus *Schaubild 2* ist zu erkennen, daß in den kommenden Jahren stärker besetzte Jahrgänge in ein Alter vorrücken, in dem ein vorzeitiger oder regulärer Eintritt in den Ruhestand ansteht. Dies läßt einen wachsenden Ersatzbedarf für ausscheidende Lehrkräfte erwarten. Auch das Kultusministerium rechnet mit einer steigenden Anzahl frei werdender Lehrerstellen an den beruflichen Schulen des Landes. Ab 2003 dürften danach jährlich mehr als 600 Stellen zur Wiederbesetzung anstehen.<sup>4</sup> Damit haben angehende Lehrerinnen und Lehrer in den kommenden Jahren relativ gute Aussichten auf die Übernahme in den Schuldienst an beruflichen Schulen. Für eine genauere Analyse des sich abzeichnenden Bedarfs wäre eine tiefergehende Untersuchung der Altersstruktur in Kombination mit den Lehrbefähigungen erforderlich, die den Rahmen dieses Beitrags sprengen würde. Ob auf Grund der steigenden Schülerzahlen eine über den Ersatzbedarf hinausgehende Einstellung von Lehrkräften erfolgen wird, bleibt abzuwarten.

<sup>4</sup> Vgl. Landtag-Drucksache 12/2190 vom 17. November 1997.